



Protokoll der Generalversammlung vom Donnerstag, 23. Mai 2024

Präsident	Carlo Sommaruga
Revisionsstelle	Balmer Etienne AG
Geschäftsleitung	Felix Gnehm
Leitung Finanzen	Bea Herter
Protokollführung	Anna Roner
Ort	Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
Zeit	18.00 – 19.20 Uhr

Traktanden:

1. Eröffnung und Begrüssung
2. Genehmigung der Traktandenliste
3. Wahl der Stimmzähler*innen und Protokollführerin
4. Abnahme Protokoll der GV vom 25. Mai 2023
5. Rückblick auf 2023 seitens des Präsidenten
6. Jahresbericht des Geschäftsleiters
7. Jahresrechnung 2023 und Bericht der Revisionsstelle
8. Entlastung des Vorstands
9. Bestätigungswahl und Wahl des Vorstands
10. Wiederwahl der Revisionsstelle
11. Anträge der Mitglieder
12. Verschiedenes

1. Eröffnung und Begrüssung

Carlo Sommaruga, Präsident von Solidar Suisse, begrüsst zur Generalversammlung vom 23. Mai 2024. Er bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihre Anwesenheit an der GV und ihr Interesse an Solidar Suisse.

2. Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

3. Wahl der Stimmzähler*innen und Protokollführerin

Die Stimmzählerinnen (Anna Marchini Camia und Paula Hromkovicova) und die Protokollführerin werden gewählt.

4. Abnahme Protokoll der GV vom 25. Mai 2023

Das Protokoll der GV vom 25. Mai 2023 wird genehmigt.

5. Rückblick auf 2023 seitens des Präsidenten

Carlo Sommaruga erinnert an die Situation vor 35 Jahren. 1989, nach dem Fall der Mauer in Berlin, war Europa erfüllt von einem Geist des Friedens und des allgemeinen Wohlstands. Heute befinden wir uns in einer anderen Situation. Es gibt Kriege in Europa und ausserhalb von Europa. In Gaza, in Syrien, Libyen und in Burkina Faso, im Südsudan, ja, in der ganzen Welt gibt es Kriege. Die Perspektiven sind alles andere als erfreulich. Besonders der Krieg in der Ukraine berührt uns, er ist nahe, sehr heftig und dauert an. Der Krieg hat Einfluss auf Europa, auf die Schweiz und unsere Arbeit. Bis heute zählt man 6.5 Millionen Flüchtlinge innerhalb und ausserhalb der Ukraine. Es braucht hier pazifistische Bewegungen zum Schutz der Personen.

Der Präsident erwähnt auch einen zweiten Krieg, der eine grosse Wirkung auf Europa hat: der Krieg in Gaza. Die Antwort Israels auf den Angriff der Hamas ist unverhältnismässig. Dann gibt es Katastrophen, die bereits an der letzten GV ein Thema waren: Das Erdbeben in Syrien und der Türkei, die Überschwemmungen in Libyen und das Erdbeben in Marokko.

Zudem entwickeln sich viele Länder negativ, es gibt weiterhin zu viel extreme Armut in der Welt. Solidar engagiert sich zur Senkung dieser Armut und gegen extreme Ungleichheit. 2030 müssten die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 erreicht sein. Die Ziele liegen aber ausser Reichweite. Es gibt Verbesserungen, aber auch Rückschritte, vor allem im globalen Süden. Die Covid-19 Pandemie hat vielerorts die Situation zusätzlich erschwert. Der globale Kontext hat Einfluss auf die Arbeit von Solidar Suisse. Die Bewaffnung der Ukraine und die Wiederaufrüstung in vielen Ländern belasten die Staatskassen. Gestern hat der Bundesrat die Strategie für die internationale Zusammenarbeit für die nächsten vier Jahre vorgestellt. Die Unterstützung der Ukraine wird zum grössten Teil aus dem Budget für die Internationale Zusammenarbeit bezahlt. So bleiben weniger Mittel für die internationale Zusammenarbeit. Das geht auf Kosten der ärmsten Länder und Menschen der Welt. Auch Solidar hat 2023 gegen diese Budgetkürzung interveniert. Es ist unbestritten, dass die Ukraine Unterstützung braucht. Es geht aber nicht, dass die Ukraine und Länder in anderen Erdteilen gegeneinander ausgespielt werden. Daher braucht es genügend Mittel, um sowohl die Ukraine zu unterstützen wie auch die Entwicklungszusammenarbeit weiterzuführen. Die Mehrheit im Bundesrat verfolgt hingegen eine restriktive Politik.

Es gibt aber auch erfreuliche Aspekte dank der tollen Arbeit von Solidar. Die Qualität der Programme ist hoch, sie entsprechen den Bedürfnissen der Menschen. Die Mitarbeitenden sind engagiert und die finanzielle Situation von Solidar ist solide. Wir konnten die Beiträge für unsere Projekte und Programme stabil halten und teils sogar erhöhen. Dank dieser Finanzierungspartnerschaften kann Solidar diese turbulenten Zeiten bewältigen. Solidar erhält auch von den Schweizer Behörden viel Anerkennung für die Arbeit. Es ist zudem die hohe Glaubwürdigkeit, die Solidar beschützt. Eine hohe Glaubwürdigkeit geniesst Solidar auch im Ausland. Länder, die Partner von Solidar waren, sind sehr dankbar für das, was Solidar geleistet hat. Carlo Sommaruga besuchte 2023 das Solidar Programm in Bolivien. Das hohe Engagement der Leute und die Qualität der Arbeit im kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Bereich beeindruckten den Präsidenten sehr.

Zusammengefasst ist der Präsident etwas beunruhigt, was die Zukunft betrifft, aber sehr erfreut über die Equipe und Arbeit von Solidar. Als Politiker macht ihn das zornig.

6. Jahresbericht des Geschäftsleiters

Felix Gnehm dankt dem Präsidenten für die Einbettung der Arbeit von Solidar in den grösseren Kontext. Er begrüsst die Gäste und dankt ihnen, dass sie gekommen sind. Er sieht viele Gesichter, die regelmässig an der GV teilnehmen.

Auch der Geschäftsleiter weist auf die zunehmenden Krisen hin. Die Politik wird haltloser und unberechenbarer, die Bedürfnisse in den Ländern nehmen zu. Wir sind beunruhigt, schauen aber in die Zukunft.

Personalwechsel: Mit 6 % ist die Fluktuationsrate etwas tiefer als der Durchschnitt. Eine gewisse Fluktuation ist auch gut, sie gibt frischen Wind. Andererseits ist die Routine der bestehenden Mitarbeitenden wichtig. Solidar ist weiter gewachsen, die Anzahl Mitarbeitenden hat sich erhöht. Felix Gnehm stellt die neu eingetretenen Mitarbeiter*innen vor. Verschiedene Funktionen mussten neu aufgebaut werden. Andere Stellen mussten wegen Pensionierungen und Stellenwechseln neu besetzt werden. Felix Gnehm stellt die Geschäftsleitungs-Mitglieder vor. Bei der Leitung der Finanzen gibt es einen Wechsel. Bea Herter tritt per April 2024 aus der Geschäftsleitung aus. Felix Gnehm dankt Bea Herter für die geleistete Arbeit als Finanzleiterin. Sie hat die Finanzen von Solidar seit 2005 sehr solide verwaltet. Er freut sich, dass Bea Herter als Finanzverantwortliche Asien bei Solidar Suisse bleibt. Der Geschäftsleiter stellt Franziska Kristensen vor, welche die Funktion der Finanzleiterin mit Einsitz in der Geschäftsleitung per 1.4.2024 übernommen hat.

Strategie 2025-2028: In einem intensiven Parcours haben wir mit den Mitarbeitenden und dem Vorstand die neue Strategie erarbeitet. Wir setzen auf Kontinuität, müssen aber anpassungsfähig bleiben, da es laufend neue Entwicklungen gibt. Dazu brauchen wir eine Organisationsform, die sich ändern kann. Die Digitalisierung fordert uns heraus. Wir sind aber gut aufgestellt und können die Digitalisierung als Chance sehen. Weltweit bleibt ein krasser «digitaler Gap» bestehen. In unseren Schwerpunktländern fehlt es an der grundlegenden Infrastruktur, also weder Strom noch Zugang zu Internet. Milliarden von Menschen schaffen es aufgrund ihrer finanziellen Situation nicht, die Digitalisierung aktiv zu gestalten.

Arbeitsfelder von Solidar: Die thematischen Einsatzbereiche bleiben die gleichen: Wirtschaft und faire Arbeit, Krisen und Katastrophen, Demokratie und Zivilgesellschaft. Wir müssen unsere erreichte Wirkung künftig noch besser dokumentieren. Aus den Projekten werden dazu zahlreiche Kennzahlen erfasst. Zum Beispiel können wir ausweisen, wie viele Frauen in eine Anstellung begleitet werden, oder wie viele Menschen der Obdachlosigkeit entkommen und wieder in eine Wohnung ziehen konnten. Dazu erzählen wir die Geschichten, die hinter solchen Zahlen liegen. Wir erreichen beeindruckend viele Menschen durch unsere Projekte, und das können wir auch aufzeigen. Dazu bleibt wichtig, dass wir die Projekte besuchen und den Dialog mit den Mitarbeitenden und den Partnerorganisationen und den eigentlichen Akteur*innen vor Ort pflegen.

Humanitäre Programme: Nach den Überschwemmungen am Indus hat Solidar auch 2023 in Südpakistan Hilfe geleistet und bei der Verteilung des Nötigsten mitgewirkt. Die Katastrophe ist gekoppelt mit der Migrationsproblematik. Es gibt viele afghanische Flüchtlinge in dieser Gegend. Zudem engagiert sich Solidar in den Slums der Grossstädte, also den einkommensschwächsten Zonen. In der Ukraine hat Solidar im Jahr 2022 mit Projekten begonnen. Sie hat Räume für Menschen auf der Flucht geschaffen und psychosoziale Unterstützung geleistet. Solidar hat auch viel Bargeld an Geflüchtete ausbezahlt, die Märkte in der Ukraine funktionieren. Felix Gnehm erzählt auch von seiner Reise in die Türkei, die er mit anderen Mitarbeitenden von Solidar im Januar unternommen hat. Auch ein Jahr nach dem schlimmen Erdbeben in der Türkei und in Syrien wird viel für den Wiederaufbau und die betroffenen Menschen geleistet. Viele Leute leben noch in Containern. Solidar sorgt auch für Einkommensunterstützung. Auch die Türkei bemüht sich zu unterstützen, das geht aber eher langsam vorwärts. Es gab schon frühere Engagements von Solidar in der Türkei. Diese sind im Sozialarchiv Zürich dokumentiert (an den offiziellen Teil der Generalversammlung schliesst eine Diskussion zur Türkei an. Dort werden einige Fotos aus dem Archiv gezeigt).

Demokratie/Zivilgesellschaft/Menschenrechte: Im Kosovo zum Beispiel legt sie einen starken Akzent auf diese Themen. Es gibt im Kosovo eine Jugendarbeitslosigkeit von 50 %. Die jungen Menschen sehen es oft als ihre einzige Perspektive, in andere Länder Europas zu gehen. Das bedeutet einen Braindrain für den Kosovo. Solidar schafft Räume, wo die Menschen über Veränderungen diskutieren können. Sie sucht nach Praktikumsstellen in Betrieben, was oft schwierig ist, weil diese Betriebe selber auch rechnen müssen. Das Vorstandsmitglied Mario Carera hat die Projekte im Kosovo besucht. In Bolivien können Themen wie Diskriminierung, häusliche Gewalt und Korruption mit dem Projekt LanzArte bearbeitet werden. In El Salvador und in Honduras gibt es zu viel geschlechtsspezifische Gewalt. Diese behindert Entwicklungen. Es gibt wenig Schutz für Frauen, Jugendliche und

Kinder, die Gewalt erleben. Immer mehr zivilgesellschaftliche Räume gehen zu und es wird schwieriger für die Menschen, sich zu engagieren. Diese Menschen müssen geschützt werden.

Wirtschaft und Faire Arbeit: In Burkina Faso wurden durch bewaffnete Konflikte seit fast 10 Jahren fast 2 Millionen Menschen aus ihren Dörfern vertrieben. Wir bieten in Burkina Faso Berufsbildungskurse, die Frauen und Mädchen müssen Zugang zu Bildung haben. Es ist jedoch schwierig, die Kurse im aktuellen Kontext durchzuführen. Die Sicherheitslage ist sehr prekär und es ist schwierig geworden, in Burkina Faso zu arbeiten. Wir werden unsere Programme aber weiterführen, dazu haben wir umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

Wirtschaft/Arbeit, Anwaltschaft und Kampagnen: Ein von Solidar erarbeiteter Report zur Unterhaltungselektronik untersucht die Herstellung und Lieferketten der elektronischen Geräte in Asien: Wie stark achten die Unternehmen darauf, dass die Güter nachhaltig sind? Die untersuchten Firmen haben meistens Vorgaben für eine menschenwürdige Produktion. Es fehlen jedoch die Überprüfungen, ob die Vorgaben eingehalten werden. Solidar zeigt auf, welche Verkäufer in der Schweiz auf die Einhaltung dieser Vorgaben in der Lieferkette achten. Solidar hat die Aufgabe, darauf aufmerksam zu machen, dass das Thema einen Bezug zur Schweiz hat und dass es hier eine politische Verantwortung gibt. Den grössten Hebel haben die Firmen, wobei auch wir als Konsument*innen hier eine grosse Verantwortung haben. Solidar zeigt das in unseren Kampagnen auf. Das Führen von Kampagnen ist Solidar wichtig. Konservative politische Kräfte möchte, dass wir die Kampagnen unterlassen.. Solche entwicklungspolitische Arbeit auch vor unserer Haustür gehört jedoch zu unserem Auftrag, der unseren Trägern, Mitgliedern und Spender*innen wichtig ist.

Fragen aus dem Publikum: Gibt es in der Türkei keine weiteren Projekte? Doch es gibt Projekte, es ist immer noch nötig, in der Türkei und Syrien zu unterstützen. Wir sind froh, dass wir noch finanzielle Mittel dazu haben, allerdings erhält der Kontext im Schatten von Ukraine und Gaza wenig Aufmerksamkeit und somit auch begrenzt Spenden. Viele Menschen in der zerstörten Region haben Mühe, den Alltag zu meistern, viele migrieren. Es gehen auch viele Menschen vergessen, wie z. B. die Roma. In Syrien ist Sicherheitslage zudem sehr schwierig.

7. Jahresrechnung 2023 und Bericht der Revisionsstelle

Bea Herter präsentiert die Jahresrechnung 2023. Sie weist darauf hin, dass die Jahresrechnung 2023 sehr speziell ist und geprägt von unserem Ausstieg aus der Texaid. 1973 hat sich Solidar Suisse (damals noch als SAH) mit fünf anderen Hilfswerken zusammengeschlossen, um ihre Altkleidersammlungen für wohltätige Zwecke zu koordinieren. Fünf Jahre später professionalisierten sie die Sammlung und gründeten dazu Texaid. Der Zusammenschluss ist gelungen und Texaid hat auch dank der Solidarität der Spender*innen prosperiert. Nun ist der strategische Entscheid gefallen, dass sich Texaid zukünftig auf Recycling ausrichten wird. Ein Grund ist, dass die Qualität der Kleiderspenden immer schlechter wird und Altkleider neu als Abfall gelten. Die beteiligten Hilfswerke haben sich aus dem Aktionariat zurückgezogen und ihre Beteiligungen abgestossen. In der Rechnung zeigt sich die Veräusserung der Texaid Aktien im starken Finanzergebnis und in der Zunahme des Organisationskapitals auf rund 10 Millionen Franken, womit Solidar Suisse nun über eine sehr solide finanzielle Reserve verfügt.

Nach zwei starken Wachstumsjahren hat sich der Umsatz bei rund 30 Mio. Franken stabilisiert. Die Budgeterwartungen wurden um 4 % übertroffen, auch bedingt durch das neue humanitäre Engagement in der Türkei/Syrien nach dem verheerenden Erdbeben. 75 % der Mittel stammen von vertraglichen Geldgebern, was in absoluten Zahlen von 21.6 Millionen Franken an Leistungsverträgen einen neuen Höchstwert darstellt, nicht zuletzt dank der weiterhin zunehmenden Anzahl von Aufträgen internationaler Entwicklungsagenturen. 25 % der Erträge stammen aus dem Fundraising. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zuwendungen tiefer. Das hat aber mit dem ausserordentlich hohen Wert des Vorjahres zu tun. Bea Herter bedankt sich bei dieser Gelegenheit bei den Spender*innen für ihre treue Unterstützung.

Beim Betriebsaufwand gab es im Vergleich zu Vorjahr einen Zuwachs von 7 %, er beträgt 30.6 Mio. Franken. Der Zuwachs kam vor allem durch die Ausweitung der Programme zustande. 25.3 Mio. Franken wurden in der internationalen Programmarbeit eingesetzt, davon 55 % in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit, 45 % in der humanitären Hilfe. Rund 1.2 Mio. Franken wurde für die Informations- und Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz eingesetzt. Bei den Kosten der Geschäftsstelle (Aufwand für Administration und Fundraising) gibt es eine leichte Zunahme auf 4.1 Mio. Franken. Ein Grund für die Zunahme ist, dass 2023 zurückgestellte Investitionen getätigt wurden. Mit 87 % für die Programmarbeit und 13 % für den administrativen Aufwand und das Fundraising liegen wir im oberen Bereich des Effizienzstandards 9 der ZEWO.

Insgesamt verzeichnete das Rechnungsjahr 2023 ein Rekordergebnis von 4.7 Mio. Franken.

Die Jahresrechnung wurde von der Revisionsstelle Balmer-Etienne geprüft und für korrekt befunden.

Entscheid: Die Jahresrechnung wird ohne Gegenstimme oder Enthaltung genehmigt.

8. Entlastung des Vorstands

Entscheid: Die Stimmberechtigten erteilen dem Vorstand ohne Gegenstimme oder Enthaltung die Décharge.

9. Bestätigungswahl und Wahl des Vorstands

Sabin Bieri, Tamara Funiciello und Reto Wyss werden per Akklamation wiedergewählt.

Mario Carera wird verabschiedet. Der Präsident dankt ihm für sein grosses Engagement. Mario Carera hat sich 12 Jahre im Vorstand engagiert. Er hat grosse Erfahrungen in der Politik und hat die Schweiz im Ausland repräsentiert. Die Diskussionen mit ihm waren stets sehr fruchtbar.

Carlo Sommaruga stellt Martine Docourt vor. Martine Docourt stellt sich als neues Vorstandsmitglied zur Wahl.

Entscheid: Martine Docourt wird einstimmig und ohne Gegenstimme oder Enthaltung gewählt.

10. Wiederwahl der Revisionsstelle

Entscheid: Balmer Etienne AG wird ohne Gegenstimme oder Enthaltung als Revisionsstelle von Solidar Suisse bestätigt.

Der Präsident bedankt sich bei Balmer Etienne AG für ihre hervorragende Arbeit.

11. Anträge der Mitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

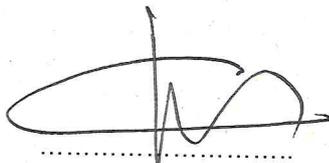
12. Verschiedenes

Es gibt keine Meldungen.

Zürich, 28. Juni 2024

SOLIDAR SUISSE

Der Präsident



.....
Carlo Sommaruga

Der Geschäftsleiter



.....
Felix Gnehm

Die Protokollführerin



.....
Anna Roner